



Geschäftsbericht 2015

03 Editorial	➤	
		◀ 04 2015 in Zahlen
05 SF BE auf einen Blick	➤	
		◀ 06-07 Im Fokus
08-10 Förder- beispiele	➤	
		◀ 11 Langzeitvergleich
12 Anhang	➤	



Kontakt / Impressum

Standortförderung Kanton Bern (SF BE)

Münsterplatz 3, CH-3011 Bern

Tel. +41 (0)31 633 41 20

Fax +41 (0)31 633 40 88

info@berninvest.be.ch

www.berninvest.be.ch

Robert-Walser-Platz 7, CH-2501 Biel

Tel. +41 (0)31 636 04 60

Fax +41 (0)31 636 04 59

Ausgabe Februar 2016

Zuversicht trotz grossen Herausforderungen

Die Standortförderung Kanton Bern hat im vergangenen Jahr alles unternommen, um Innovations-, Ausbau- und Exportprojekte optimal zu unterstützen und zu fördern. Das ist uns bei wichtigen Vorhaben gelungen. Beispielsweise wird der Standort Biel zu einem Netzwerkstandort des Switzerland Innovation Park – ein Meilenstein in der bernischen Innovationspolitik. Gleichzeitig realisieren mehrere Firmen wichtige Ausbauprojekte. Der international tätige Industriekonzern Georg Fischer wird in einen Neubau am Standort Biel investieren. Das Biotechnologieunternehmen CSL Behring erhielt die definitive Baubewilligung für das neue Werk in Lengnau, wo in einer ersten Phase rund 300 neue Arbeitsplätze entstehen. Ab 2019 wird das Unternehmen dort für den weltweiten Vertrieb drei neue Medikamente herstellen. Diese und weitere Projekte werden den Hightech-Industriestandort Kanton Bern weiterentwickeln.

Das Jahr 2015 war für die Wirtschaft eine grosse Herausforderung. Der starke Franken wirkte sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit aus. Ich bin immer wieder begeistert, mit welcher Zuversicht die Unternehmen im Kanton Bern an die Herausforderung herangehen. Mit viel Selbstvertrauen suchen sie nach innovativen Lösungen und Produkten. Die Standortförderung wird auch 2016 alles unternommen, um der Wirtschaft gute Rahmenbedingungen zu bieten.



Andreas Rickenbacher
Volkswirtschaftsdirektor
des Kantons Bern

Wir arbeiten mit Kontinuität und Innovation

In der Standortpromotion arbeiten wir von der Standortförderung Kanton Bern eng mit Switzerland Global Enterprise und der Greater Geneva Berne area zusammen. Die Zusammenarbeit funktioniert gut, gemeinsam bündeln wir Kräfte und optimieren mit gegebenen Mitteln die Reichweite.

Für Kontinuität ist gesorgt: Im Herbst 2015 hat das Schweizer Parlament die nötigen Mittel für Switzerland Global Enterprise für die Jahre 2016 – 2019 bewilligt. Die Kantone haben eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die Greater Geneva Berne area hat sich mit einer neuen Direktion reorganisiert. Damit sind wir gerüstet, weiterhin auf unseren Zielmärkten wie den USA, China und unseren Nachbarländern Deutschland, Frankreich und Italien präsent und innovativ tätig zu sein. Vielversprechend entwickelt sich der Markt Brasilien. 2015 ist es uns gelungen, Welle Laser Technology, ein führendes Unternehmen der Lasertechnologie aus Brasilien von unserem Wirtschaftsstandort zu überzeugen.

Ebenfalls 2015 haben wir mit dem Bund die Grundlage der Regionalpolitik für die nächsten vier Jahre erneuert. Dies ist nicht zuletzt für den Tourismus – im Kanton Bern eine sehr wichtige Branche – entscheidend.

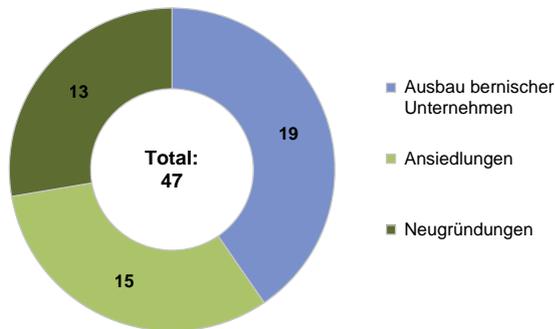
Mit Kontinuität und Innovation wollen wir von der Standortförderung Kanton Bern im Jahr 2016 für die Unternehmen im Kanton Bern unsere Dienstleistungen erbringen. Gemeinsam werden wir die grossen Herausforderungen erfolgreich meistern.



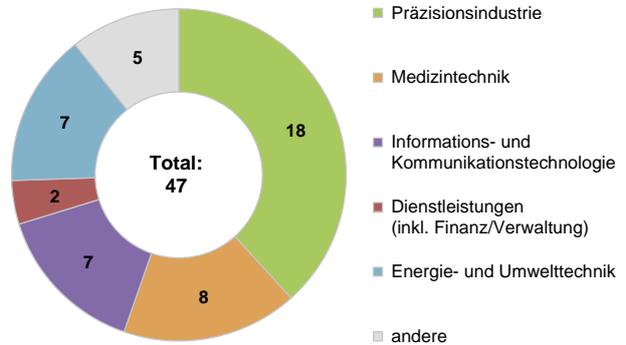
Denis Grisel
Leiter Standortförderung
Kanton Bern

Gestützt auf das Wirtschaftsförderungsgesetz geförderte Projekte

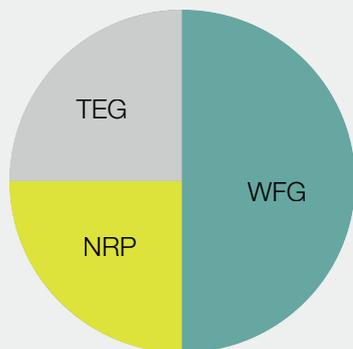
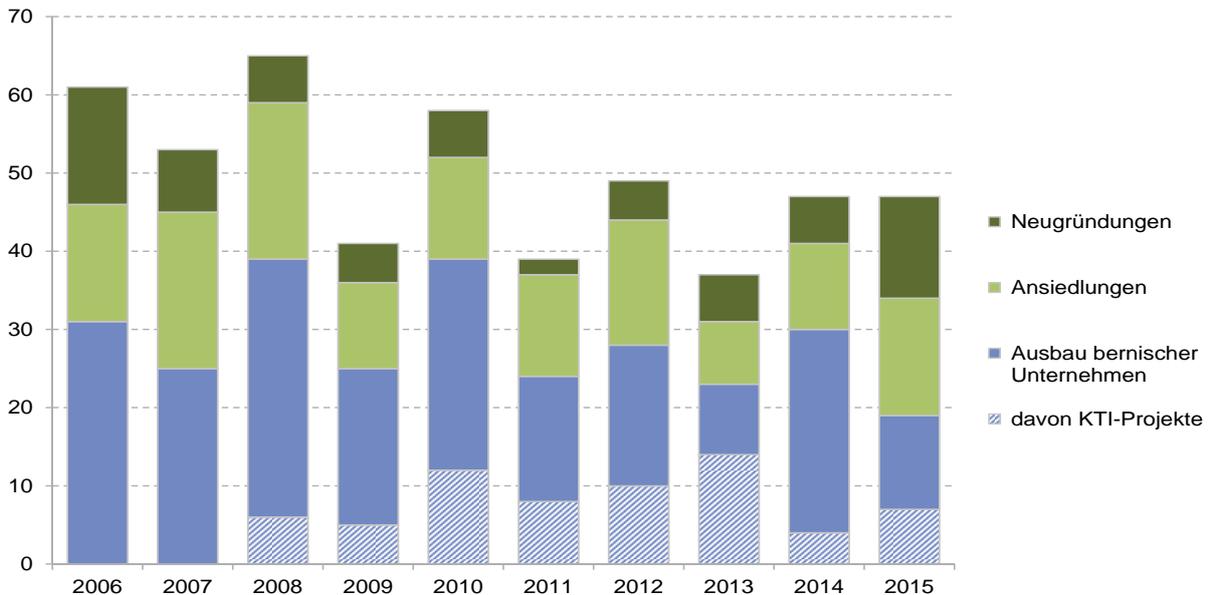
nach Art der Förderung



nach Cluster



Geförderte Projekte 2006 – 2015



Grundlagen der Förderung

Die Standortförderung Kanton Bern stützt sich in ihrer Arbeit auf drei Gesetze ab: Mit dem *Wirtschaftsförderungsgesetz* (WFG) werden innovative Projekte, Unternehmensgründungen und Ansiedlungen unterstützt. Das kantonale Investitionshilfegesetz ist die Grundlage für die Förderung von Infrastrukturen und Entwicklungsprojekten in der *neuen Regionalpolitik* (NRP). Gestützt auf das *Tourismusentwicklungsgesetz* (TEG) werden Veranstaltungen und die Marktbearbeitung im Tourismus gefördert.

- Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG)
- Neue Regionalpolitik (NRP)
- Tourismusentwicklungsgesetz (TEG)

Die Standortförderung Kanton Bern (SF BE) unterstützt Unternehmen und deren Aktivitäten mit einem breiten Angebot an Beratung und Dienstleistungen. Sie richtet sich dabei insbesondere auf die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie auf Unternehmensgründungen aus.

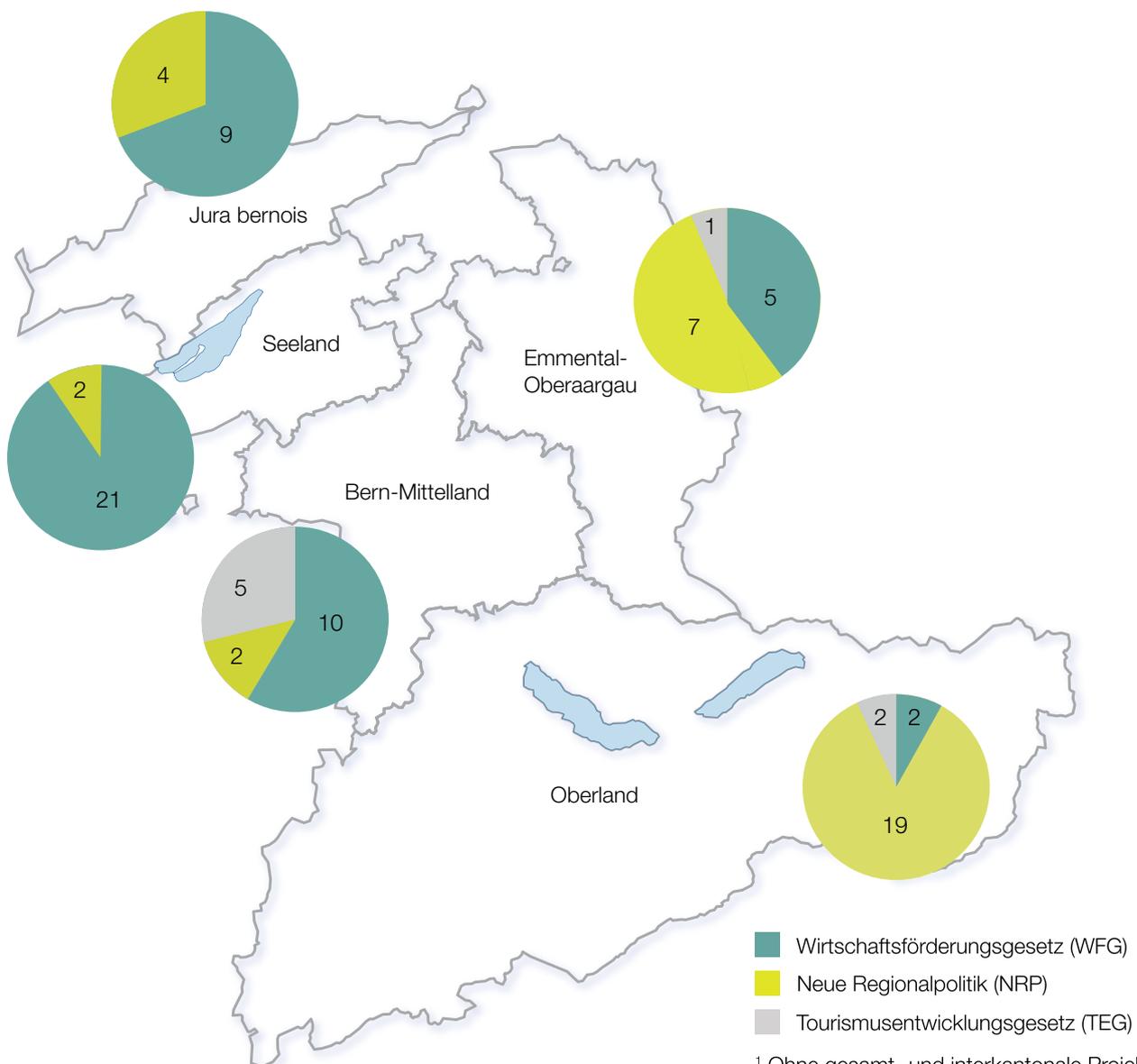
SF BE hilft Unternehmen, mit den richtigen Verwaltungsstellen ins Gespräch zu kommen. Die wichtigsten Angebote sind:

- Beratung,
- Vermittlung von Kontakten, Immobilien, Kantonsland und Bürgschaften,
- Erstberatung für KMU und Neugründer,
- in ausgewählten Fällen Finanzierungshilfen und Steuererleichterungen.

Zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung vermarktet die SF BE den Wirtschaftsstandort Kanton Bern im Ausland in Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise und der Greater Geneva Berne area. Sie arbeitet eng mit den Clusterorganisationen zusammen und stellt mit InnoBE den Wissens- und Technologietransfer sicher.

Weiter setzt die SF BE die Regional- und Tourismuspolitik um. Die Regionalpolitik stärkt die Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum, sie generiert Wertschöpfung und schafft Arbeitsplätze. Folgende strategische Handlungsachsen definieren die Schwerpunkte der Regionalpolitik: Tourismus, Industrie, erneuerbare Energien sowie Strukturreformen und innovative Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit, Bildung, Soziales und Gesundheit. SF BE unterstützt die Tourismusbranche, damit diese sich im Konkurrenzkampf behaupten und entwickeln kann. Schwerpunkte der Förderung sind Marktbearbeitung und Veranstaltungen.

Geförderte Projekte nach Region 2015¹



¹ Ohne gesamt- und interkantonale Projekte



Modell sitem-insel

Innovationsförderung

Mit dem neuen Innovationsförderungsgesetz IFG schafft der Kanton Bern die rechtliche Grundlage, um Forschungs- und Innovationsprojekte zu fördern. Dank dem IFG können wichtige Innovationsvorhaben, wie das Nationale Kompetenzzentrum für Translation und Unternehmertum in der Medizin (sitem-insel) oder der Switzerland Innovation Park in Biel/Bienne, künftig finanziell unterstützt werden. Dazu wird der Kanton Finanzhilfen in Form von Pauschalbeiträgen über mehrere Jahre gewähren können. Zudem kann er sich an nicht gewinnorientierten Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen sowie an Immobiliengesellschaften beteiligen.

Im Kanton Bern, wo der Technologiebranche eine zentrale Rolle zukommt, bedeutet das IFG eine Stärkung insbesondere für die zahlreichen KMU, die national und international Spitzenleistungen erbringen.

Shenzhen

Shenzhen ist dank seiner Stärke in der Präzisions-, Elektronik- und Telekommunikationsindustrie sowie im Pharmabereich besonders interessant für bernische Unternehmen. Der Kanton Bern hat mit der aufstrebenden chinesischen Millionenstadt ein Schwesterabkommen unterzeichnet. Ziel des Abkommens ist eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit. In Zukunft wird der Kanton Bern als Schwesterregion in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bevorzugt behandelt.

China ist ein wichtiger Handelspartner der Schweiz: Mit dem Mitte 2014 in Kraft getretenen Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China hat sich der Zugang für Schweizer Waren und Dienstleistungen auf dem chinesischen Markt verbessert und der gegenseitige Handel erleichtert.



Shenzhen



Horasis India Forum 2015

Das Horasis India Meeting ist das wichtigste jährliche Treffen von indischen Wirtschaftsführern mit prominenten Vertretern aus Wirtschaft und Regierung der ganzen Welt. In seiner siebten Edition im Juli 2015 fand das Treffen in Interlaken im Berner Oberland statt. Mehr als 300 Führungskräfte diskutierten während zweier Tage über die ökonomischen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen in Indien und der Welt.

Auf verschiedenen Panels wurde beispielsweise reflektiert, wie die Schweiz indische Unternehmen in ihren Wachstumsplänen unterstützen kann. Weitere Themen waren die Finanzierung in der globalisierten Wirtschaftswelt sowie die Vertiefung der indisch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen.

NRP 2016 – 2019

Die Neue Regionalpolitik NRP wird gemeinsam vom Bund und den Kantonen finanziert. Die Steuerung erfolgt jeweils über vierjährige Umsetzungsprogramme. Das Umsetzungsprogramm 2016 – 2019 hat folgende Schwerpunkte:

- Tourismus
- Industrie & Cleantech
- innovative regionale Angebote

Im Tourismus ist eine Unterstützung von Massnahmen und Projekten vorgesehen, die zu einer Erhöhung der touristischen Attraktivität und Angebotsqualität führen. Im Rahmen seines Impulsprogramms 2016 – 2019 wird der Bund dafür deutlich mehr Mittel bereitstellen. Zudem ermöglicht er ab 2016 die Unterstützung sogenannter «Regionaler Innovationssysteme» (RIS). Im Kanton Bern wird das «RIS Mittelland», mit den Themen Wissenstransfer und Clusterentwicklung, aufgebaut.



Mont Soleil

Switzerland Innovation Park

Grosser Erfolg für den Kanton Bern: Biel/Bienne wird eigenständiger Netzwerkstandort des Switzerland Innovation Park. Dies ist ein Meilenstein in der Innovationspolitik des Kantons Bern, der nun in der internationalen Standortpromotion im gleichen Atemzug genannt werden kann wie die weltweit bekannten Eidgenössischen Technischen Hochschulen von Zürich und Lausanne. Die Stärken des Standorts Biel/Bienne sind die Industrienähe, die ausgeprägt anwendungsorientierte Forschung und die Brückenfunktion zwischen der Romandie und der Deutschschweiz. Der Park Biel/Bienne hat seine Aktivitäten in einem bestehenden Gebäude bereits aufgenommen. In unmittelbarer Nähe wird der neue Campus Technik der Berner Fachhochschule im Zentrum der Stadt erstellt. Der Kanton Bern hat damit einen Vorsprung gegenüber anderen Standorten, die sich noch in der Planungsphase befinden.

Swiss Energypark

Gemeinsam mit der BKW Energie AG und dem Kanton Jura hat der Kanton Bern die Innovations-, Forschungs- und Demonstrationsplattform Swiss Energypark gegründet. Ziel des Projekts ist, neue Forschungsprojekte im Energiebereich zu testen und damit innovative Lösungen für die Energiezukunft zu finden. Besonders Start-up sowie Technologielieferanten werden gefördert: Sie können eigene Projekte eingeben und auf diese Weise am Swiss Energypark teilnehmen. Neue Technologien werden in das Energiesystem eingebaut und getestet. Die Erkenntnisse liefern wichtige Anreize, um neue Lösungen für Verteilnetze und die Energiezukunft der Schweiz zu entwickeln. Der Swiss Energypark ist nicht gewinnorientiert; die Projekte werden durch die drei Partner finanziert und teilweise durch die neue Regionalpolitik unterstützt.



Welle Laser Technology

Welle Laser Technology ist Marktführer im brasilianischen Lasertechnologie-Markt. Das junge Unternehmen hat Pionierarbeit bei der Entwicklung von Laser-Codierungen und sicheren Kennzeichnungen für die Rückverfolgbarkeit von Komponenten geleistet. Welle arbeitet eng mit den weltweit führenden Zentren der Lasertechnologie zusammen.

Welle Laser Technology eröffnet in Biel seinen Hauptsitz in Europa und einen neuen Produktionsstandort mit einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung, die mit dem Park Biel/Bienne zusammenarbeiten wird. Zu den Kunden von Welle zählen grosse Konzerne wie Bosch, ABB, General Electric und Mahle. Die Ansiedlung eines aufstrebenden Hightech-Unternehmens aus Brasilien zeigt die Konkurrenzfähigkeit des Industriestandorts Kanton Bern.

Hopman ST

Das neu gegründete Unternehmen Hopman ST SA ist am Bieler Standort für die Massenfertigung von akustischen Geräten der Marke Hopman sowie für den internationalen Vertrieb zuständig. Mit der patentierten Technologie «Hopman Sound Transfer» (HST) verwandeln sich unterschiedliche Oberflächen in Lautsprecher.

Das Unternehmen betreibt die Forschung und Entwicklung sowie die Planung und das Prototyping im Bereich Akustik, Vibration und Schall in Biel. Zur Anwendung kommen die innovativen Produkte beispielsweise im Lärmschutz oder für therapeutische Zwecke. Biel – an dem bis zu 26 Stellen geplant sind – hat sich im Evaluationsverfahren gegen mehrere Standorte in anderen Schweizer Kantonen erfolgreich durchgesetzt.



Modell der Authent-Cité

Georg Fischer

Der international tätige Industriekonzern Georg Fischer investiert in den Standort Biel. Mit seiner Tochtergesellschaft Mikron Agie Charmilles AG wird er im Bönzingenfeld auf einer Fläche von rund 23'000 m² ein Produktions- und Administrationsgebäude erstellen. Georg Fischer wird seine Aktivitäten im Bereich der Fräsmaschinen, Spindelproduktion und Lasermaschinen am neuen Standort in Biel konzentrieren. Mit Investitionen in Infrastruktur sowie in Forschung und Entwicklung von über 100 Millionen Franken werden mehrere hundert Arbeitsplätze neu geschaffen oder verlegt.

Für den Standort Biel sprechen aus Sicht des Unternehmens die in der Region bestehende Mitarbeiter- und Kundenbasis, das hervorragend gelegene und erschlossene Grundstück, die gute Verkehrsanbindung sowie die Nähe zum Switzerland Innovation Park Biel/Bienne und zum künftigen Campus Technik der Berner Fachhochschule.

Chocolat Camille Bloch

Die für ihre Marken Ragusa und Torino bekannte Schokoladenfabrik Camille Bloch SA plant in Courtelary im Berner Jura einen Anbau für die Produktion, die Logistik und die Administration. Mit dem Projekt Authent-Cité soll zudem ein neues Besucherzentrum mit Café und Shop gebaut werden. Das Familienunternehmen mit 180 Mitarbeitenden wird rund 30 Millionen Franken investieren. Die Eröffnung der neuen Gebäude ist auf Ende 2017 geplant.

Mit dem Ausbau unterstreicht die Camille Bloch SA das Engagement für eine Schweizer Produktion und den Wirtschaftsstandort Kanton Bern. Der CEO Daniel Bloch definiert die Vergrößerung als Basis für eine mögliche Verdopplung der Schokoladenproduktion in der Zukunft.

Balluff HyTech

Die Balluff HyTech AG in Brügg bei Biel gehört zur Balluff Gruppe, dem führenden Anbieter für die industrielle Automation mit hochwertigen Sensoren. Balluff Hytech AG ist innerhalb der Gruppe das Kompetenzzentrum für Miniatur-Sensorik und entwickelt induktive, optische, magnetoresistive und kundenspezifische Sensoren.

In einem Neubau in Bellmund schafft die Balluff HyTech AG Raum, um ihre innovativen Produkte vom Prototypen bis zur Serienanlaufertigung zu entwickeln und herzustellen. Damit können die bestehenden 70 Arbeitsplätze gesichert und in den kommenden Jahren über 25 neue qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden. Gemeinsam mit der InnoBE AG hat die SF BE das Unternehmen bei der Neuausrichtung unterstützt.

Swissframe

Die Swissframe AG in Münchenbuchsee bei Bern entwickelt und bietet Lösungen für die Sanierung von Badezimmern in Mehrfamilienhäusern. In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Buchs NTB (Wärmepumpentechnik), Burgdorf BFH (Elektrotechnik) und Rapperswil SPF (Solar- und Speichertechnik) hat Swissframe ein patentiertes System zur dezentralen Bereitstellung von Warmwasser entwickelt. Das neue System soll ein Meilenstein für die Warmwasserversorgung in Mehrfamilienhäusern werden und die Energieeffizienz sowie den Anteil erneuerbarer Energien massiv erhöhen.

Zusammen mit dem Bund (Kommission für Technologie und Innovation KTI) hat die SF BE diese Neuentwicklung unterstützt.



Tourismusregion Jungfrau

Destinationsentwicklung Jungfrau Region

Mit jährlich rund 4,6 Millionen Gästen zählt die Jungfrau Region zu den bedeutendsten und traditionsreichsten Tourismusdestinationen der Schweiz. Die Tourismusorganisationen von Grindelwald, Wengen, Mürren, Lauterbrunnen und des Haslitals haben sich für eine enge Zusammenarbeit entschieden.

Ziel der Destinationsentwicklung ist die Auslagerung des Marketings der einzelnen Orte an die gemeinsame Vermarktungsgesellschaft Jungfrau Region Tourismus AG. Die lokalen Organisationen konzentrieren sich auf die Angebotsgestaltung, das Eventmanagement und die Gästebetreuung. Mit diesem Entwicklungsschritt wollen die beteiligten Organisationen die Zusammenarbeit mit den wichtigen Leistungsträgern optimieren und Synergien bestmöglich nutzen.

Hotelkooperation Frutigland

Die Hotellerie im Alpenraum steht vor grossen Herausforderungen. Vor allem für kleinere Unternehmen ist es im heutigen Umfeld immer schwieriger, erfolgreich zu bestehen. Eine Möglichkeit, Kosten einzusparen und die Effizienz zu verbessern, ist die Zusammenarbeit mit ähnlichen Betrieben.

Rund ein Dutzend Hoteliers in den Tälern um Adelboden und Kandersteg haben sich im Rahmen einer Hotelkooperation zusammengefunden. Gemeinsamer Einkauf und der Austausch von Wissen sind nur zwei der Themen, der sich die Hotelkooperation widmen will. Um sich verbindliche Strukturen zu geben, haben die Initianten eine Genossenschaft gegründet.



Burgdorf

Gesundheitswirtschaft Burgdorf

Namhafte, weltweit tätige Unternehmen im Bereich Gesundheit bilden in der Region Burgdorf einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Der Bereich Gesundheit schafft Arbeitsplätze und bringt Wohlstand in die Region.

Der Verein Gesundheitswirtschaft Burgdorf hat sich zum Ziel gesetzt, den Wirtschaftsstandort Burgdorf zu fördern und zu stärken. Gemeinsam mit der Standortförderung Kanton Bern soll im Rahmen der Neuen Regionalpolitik NRP der Standort optimal weiterentwickelt werden.

Die Standortförderung Kanton Bern beobachtet laufend die Entwicklung der geförderten Projekte und Unternehmen. Sie führt regelmässig Untersuchungen von Wirkung und Nutzen durch. Die nächsten Resultate werden im ersten Halbjahr 2016 vorliegen. Aufgrund der dritten Untersuchung 2011 kann davon ausgegangen werden, dass die eingesetzten Instrumente der Wirtschaftsförderung zu Netto-Einnahmen führen und damit den Finanzhaushalt des Kantons entlasten.

Die geförderten Unternehmen dokumentieren ihre Entwicklung. Die Standortförderung Kanton Bern berichtet nicht nur über Absichten, sondern über effektive Investitionen und geschaffene Arbeitsplätze. Da zwischen der Zusage der Unterstützung und der Umsetzung der Vorhaben einige Zeit vergeht, sind die neuesten verfügbaren Zahlen aus den Jahren bis 2012. Für die Jahre 2013 – 2015 liegen noch keine gesicherten Ergebnisse vor.

Geförderte Projekte, Arbeitsplätze und Investitionen im Langzeitvergleich 2003 – 2012



Geplante Arbeitsplätze: 8'392



Realisierte Arbeitsplätze: 6'383



Geplante Investitionen (in 100 Mio. CHF): 36,8



Realisierte Investitionen (in 100 Mio. CHF): 39,3

Gestützt auf das Wirtschaftsförderungsgesetz geförderte Projekte 2006 – 2015

Anzahl Projekte, zugesicherte Beiträge, geplante Arbeitsplätze und Investitionen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl unterstützte Projekte	61	53	65	41	58	39	49	37	47	47
Zugesicherte Beiträge in Mio. CHF	3.43	2.73	3.96	2.36	3.66	2.40	3.48	2.24	3.16	2.45
Geplante Arbeitsplätze ¹	800	800	1150	610	1340	110	740	350	1500	1030
Geplante Investitionen in Mio. CHF ¹	290	213	328	400	622	208	392	88	1122	390

¹ Gemäss Angaben der Unternehmen

Geförderte Projekte nach Art

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ausbauprojekte Berner Firmen	31	25	39	25	39	24	28	23	30	19
Ansiedlungen	15	20	20	11	13	13	16	8	11	15
Neugründungen	15	8	6	5	6	2	5	6	6	13
davon KTI ²	-	-	6	5	12	8	10	14	4	7

² Die Kommission für Technologie und Innovation KTI ist die Förderagentur für Innovation des Bundes. Der Kanton unterstützt bernische Firmen, die industrieller Partner eines KTI Projekts sind.

Geförderte Projekte nach Cluster

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
ICT	8	11	9	6	8	6	17	3	6	7
Medizinal	3	7	4	10	12	6	5	13	9	8
Präzisionsindustrie	22	20	29	14	22	13	14	12	21	18
Energie/Umwelt	2	0	2	1	3	2	5	7	2	7
Design/Luxusgüter	1	1	1	0	5	5	3	1	0	0
Dienstleistungen inkl. Finanz/ Verwaltung	4	2	6	4	1	3	2	0	4	2
Andere	21	12	14	6	7	4	3	1	5	5

Regionale Verteilung der Projekte³

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bern Mittelland	19	15	25	11	15	16	21	9	14	10
Biel-Seeland	14	8	15	10	18	7	9	12	12	21
Berner Jura	8	10	9	8	5	6	8	5	12	9
Oberaargau	9	9	9	4	4	3	3	3	3	2
Emmental	3	6	1	3	8	4	4	5	3	3
Berner Oberland	8	5	6	5	8	3	4	3	3	2

³ Die Standortförderung bietet ihre Dienstleistungen im ganzen Kanton an, eine Steuerung der regionalen Verteilung ist nicht möglich.

Weitere Dienstleistungen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Evaluationsbesuche	37	50	58	65	61	69	69	68	61	59
Beratungen Start-up	217	255	233	284	333	353	307	330	208	324
Beratungen KMU	120	112	137	148	158	141	113	108	135	106